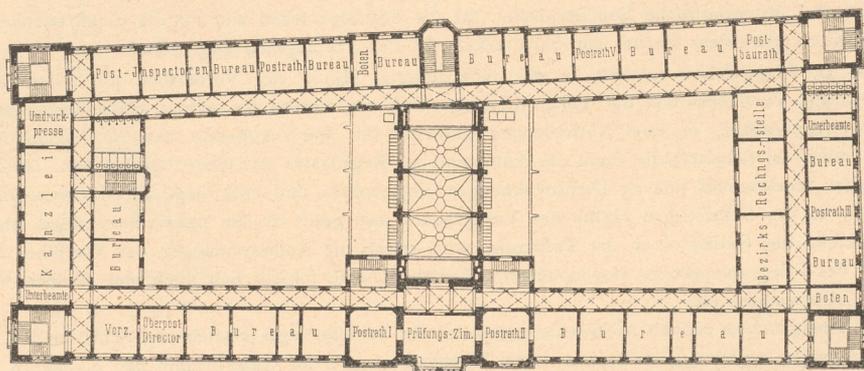


sich um einen Mittelbau, aus dem sich der gefamnte Plan des Haufes entwickelt. In der Mittelaxe des Gebäudes liegt in doppeltem Portale der Eingang zur Schalterhalle, welcher zunächst in eine Vorhalle führt, in der die Stufen liegen, auf denen man die Höhe des Erdgeschosses erreicht. Ueber der Eingangshalle erhebt sich auf einem Quadrat von 11,30 m Seite ein mächtiger Thurm, welcher in seinem oberen Theile das Abspanngertüst der Fernsprechleitungen aufnimmt.

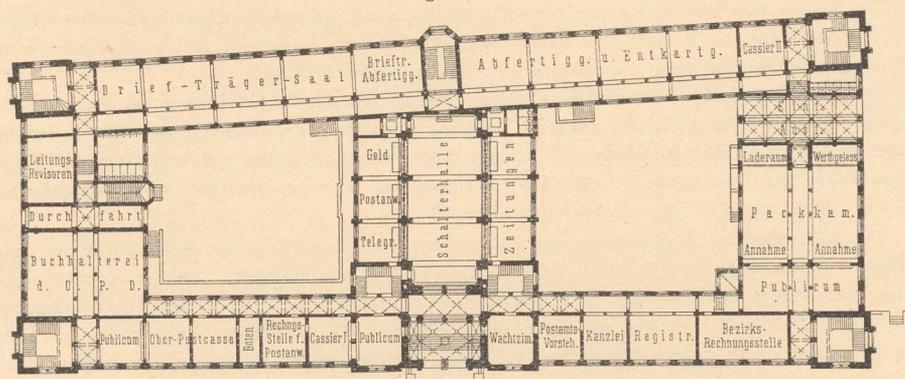
Aus der Vorhalle tritt man in die Schalterhalle von 23,00 m Länge und 10,00 m Breite, welche die Höhe zweier Geschosse erhalten hat und mit drei Sterngewölben überdeckt ist (Fig. 85). An jeder Seite der Schalterhalle liegen in drei Gruppen 9 Schalterstellen. Die Dienräume für den Schalterdienst haben jedoch nur die Höhe eines Geschosses erhalten und sind mit flachen Dächern versehen, in denen große

Fig. 83.



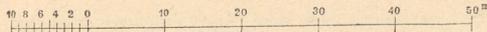
I. Obergeschoss.

Fig. 84.



Erdgeschoss.

1:1000



Postgebäude zu Dortmund.

Lichtfenster angebracht sind, so daß alle Schalterplätze von oben her reichliches Tageslicht erhalten. Die Schalterhalle selbst wird durch sechs große Radfenster in den Seitenmauern über den erwähnten flachen Dächern erleuchtet; demnach hat die ganze Schalteranlage eine vollständig basilikale Einrichtung erhalten, die sich in jeder Beziehung als zweckmäßig und für das Auge angenehm wirkend bewährt.

Die Räume des Erdgeschosses sind nun derart geordnet, daß diejenigen des Postamtes den rechtsseitigen Binnenhof umschließen. Dem Haupteingange zunächst und von ihm zugänglich liegen die Amtsräume des Postamts-Vorsteher mit Kanzlei und Registratur; dann folgt am rechtsseitigen Außenhofe der Querbau für das Packetgeschäft mit dem Eingange für das Publicum durch den rechtsseitigen Eckthurm. Die Packeträume erscheinen verhältnismäßig klein, wie dies durch die Vertheilung des Päckereigefächtes in der Stadt begründet ist. Sie reichen bis zu der Ein- und Ausfahrt, welche den Binnenhof mit dem

Aufsenhofe verbindet. An der hinteren Langseite, d. i. an der Postfrase, liegen dann die Räume der Entkartung und Abfertigung neben dem Amtszimmer des Cassirers des Postamtes. Sie reichen bis zur Mitte des Postgebäudes, wofelbst sich die Räume der Briefträgerabfertigung anschließen, die den linksseitigen Binnenhof begleiten.

Der linksseitige Theil des Vorderbaues wird von den Diensträumen eines zweiten Postamts-Cassirers, sodann aber von den Räumen der Ober-Postcaffe eingenommen, deren Buchhalterei im linken Seitenflügel gelegen ist.

Die Räume des I. Obergefchoffes (Fig. 83) werden vollständig für den Dienst der Ober-Postdirection in Anspruch genommen, für die Amtszimmer des Ober-Postdirectors, für die Arbeitszimmer von fünf Posträthen und dem Postbaurathe, wobei zu dem Amtsbereiche jedes Rathes noch mehrere Arbeitsräume der ausführenden Hilfsarbeiter (Secretäre u. f. w.) gehören, ferner für die Bezirks-Rechnungsstelle und Calculatur, für Kanzlei und lithographische Druckerpresse, für die Postinspectoren und für die diensthuetenden Boten. Im Thurmsraume über dem Vorflur zur Schalterhalle ist der Prüfungsfaal angeordnet.

Das II. Obergefchofs enthält in der rechtsseitigen Hälfte der Vorderseite die Amtszimmer des Telegraphenamts-Vorsteher und des Telegraphenamts-Cassirers, sodann im rechten Seitenflügel den großen Telegraphen-Apparatfaal, in zwei Abtheilungen getheilt: für *Morse*-Apparate und für *Hughes*-Apparate. Der Raum über der Schalterhalle dient zur Aufnahme der Registratur der Ober-Postdirection. Alle übrigen Räume dieses Stockwerkes sind zu Dienstwohnungen eingerichtet, und zwar liegt die Wohnung des Ober-Postdirectors in der linksseitigen Hälfte des Vorderbaues und greift in den linken Seitenflügel über. Die ganze Rückseite des Gebäudes an der Postfrase wird durch die Amtswohnungen der Vorsteher des Postamtes und des Telegraphenamtes eingenommen. Zwischen beide schiebt sich noch eine kleinere Wohnung für einen Unterbeamten ein.

Das Dachgefchofs enthält Aufbewahrungsräume für zurückgelegte Bücher und Schriften u. f. w., den einzelnen Aemtern zugehörig, außerdem noch Dienstwohnungen für Unterbeamte und Kammern, zu den im II. Obergefchofs liegenden Dienstwohnungen gehörig. Im Thurme, in der Höhe des Dachgefchoffes, liegt der Fernsprech-Vermittlungsfaal, begleitet von Nebenräumen zu beiden Seiten. Der achtfseitige, pyramidal gefaltete Helm des Thurmes ist als eisernes Abspanngerüst der Fernsprechleitungen ausgebildet.

Die Räume des Kellergefchoffes dienen zum Theile als Aushilfs-Packkammer; anderentheils werden sie als Vorrathsräume der Aemter und der Wohnungen benutzt. Ferner ist für die Diensträume im Keller eine Niederdruck-Dampfheizung von *Bechem & Post* in Hagen angelegt.

Die Kellerräume sind mit flachen Kappengewölben überdeckt; die Räume des Erdgefchoffes haben flachbuge Betongewölbe zwischen eisernen Trägern, eben so die Laufgänge in allen Gefchoffen. Die Schalterhalle ist mit Sterngewölben auf kräftig vortretenden Rippen überwölbt. Sonst bestehen die Zwischendecken der Gefchofsräume aus flachen Decken, mit Eisenbandeinlagen aus rheinischen Schwemmsteinen in Cement gewölbt (sog. *Kleine'schen* Decken).

Die Fußböden der Kellerräume sind als Cementestrich ausgeführt; in der Packkammer, in den Abfertigungs-, Entkartungs- und Briefträgereäumen bestehen sie aus Steinholz. In der Schalterhalle, in den Vorfluren und Treppenhäusern sind die Fußböden aus gefinterten und gemusterten Thonplatten hergestellt; in den oberen Fluren ist Terrazzo zur Anwendung gekommen. Die übrigen Diensträume im Erdgefchofs, so wie die sämmtlichen Zimmer des I. und II. Obergefchoffes haben Fußböden aus Buchenholz erhalten. Die Steildächer sind mit eisernen Bindern versehen, sonst aus Holz hergestellt und mit Schiefer eingedeckt; die niedrigen Abseiten am Mittelbau haben Asphaltabdeckung erhalten; die Thurmspitzen der Treppenhäuser sind mit Kupfer eingedeckt.

Die Treppen sind derart vertheilt, daß dem Haupteingange zunächst, d. h. rechts und links von demselben, vor den Schalterräumen zwei Treppen liegen. Außerdem sind die vier Hauptecken des Gesamtbaues in vortretenden Thürmen als Treppenhäuser ausgebildet. Eine siebente Treppe dient am linken Seitenflügel als Nebentreppe der Wohnung des Ober-Postdirectors, und endlich liegt eine Treppe an der Postfrase in der Mittelaxe des Gebäudes, als Zugang zu den Dienstwohnungen im II. Obergefchofs daselbst. Sämmtliche Treppenstufen bestehen aus Basaltlava.

Mit demselben Material sind auch die Sockel rings um das Gebäude bekleidet. In allen Gefchoffen bestehen die architektonisch durchgebildeten Theile, Gesimse, Umrahmungen u. f. w. aus Sandstein. Die glatten Mauerflächen sind mit Tuffstein verblendet.

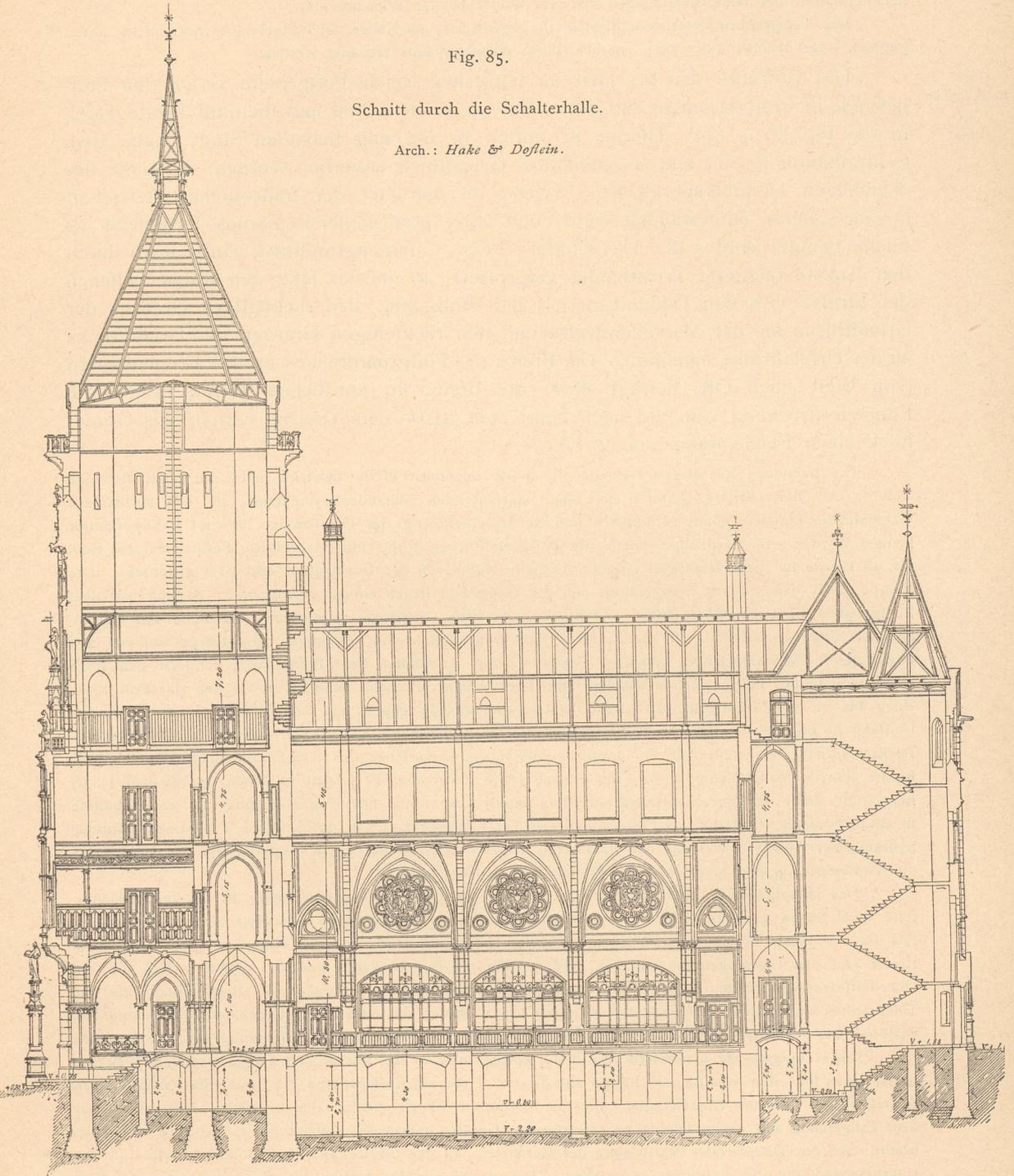
Die Architektur ist in gothischen Formen gehalten und im Ganzen einfach, aber kräftig durchgebildet. Der Entwurf des Hauses rührt von *Hake* her; die Architekturformen sind von *Doflein* bearbeitet.

Noch ist zu bemerken, daß die Schalterwände aus Eichenholz hergestellt sind, daß die Wände der Schalterhalle in Temperafarben gemalt sind, eben so das Gewölbe, daß die hohe Seitenbeleuchtung, die

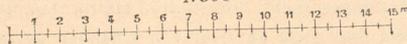
Fig. 85.

Schnitt durch die Schaltherhalle.

Arch.: Hake & Döflein.



1:300



Postgebäude zu Dortmund.